

Erlebnisreiche Pfingsttage in der Pfalz

Familienarbeit in der Sasbacher Ortsgruppe genießt hohen Stellenwert

Ein gutes Jahrzehnt muss man das Rad der noch jungen Vereinsgeschichte zurückdrehen, bis man an die Anfänge jener Aktivitäten des Sasbacher Schwarzwaldvereins kommt, die mittlerweile aus dem Wanderplan nicht mehr wegzudenken sind: die Familienwanderungen, gepaart mit allem, was „Groß und Klein“ gleichermaßen begeistert und Freude macht. „Zugpferd“ und Initiator der auch sehr zeitaufwendigen Familienarbeit ist der Vereinsvorsitzende Albert Bohnert selbst. Damals, als die eigenen Kinder noch zwischen einem und fünf Jahren alt waren, reifte die Idee dieser Familienwanderungen, die aus kleinen Anfängen heraus längst beachtlichen Zuspruch finden. Wobei sich Albert und seine Gattin Marina Bohnert auch nicht gleich entmutigen ließen, als man 1999 noch keine weiteren Familien zum Mämmchen bewegen konnte.

Das änderte sich jedoch schon im folgenden Jahr, als das Wandern in Gottes freier Natur mit „Spaß und Spiel“ kombiniert wurde: eine Waldolympiade brachte damals schon über fünfzig Kinder und Eltern auf die Beine – der Banan war gebrochen, und viele Ideen wurden im Rahmen des Familienprogramms umgesetzt. Zweifelsohne bietet die mittelbadische Region mit dem Nordschwarzwald im östlichen Teil und der Rheinebene gen Westen auch eine Vielfalt

von Möglichkeiten, die man weidlich nützte: Hier findet man zahlreiche Mühlen, Burgen oder auch sonstige Sehenswürdigkeiten wie den Baden-Badener Haustberg „Merkur“ mit seiner Zahnradbahn. Oder auch das Naturschutzzentrum auf dem Ruhstein sowie ehemalige Bergwerksstollen im Acherthal, die es zu erforschen galt. Das „flache Land“ mit seinen diversen Wassersportmöglichkeiten vom Packeln bis zum Flößbau wurde nach und nach ebenfalls in das Familienprogramm mit aufgenommen; in den Wintermonaten brachten Schlittenfahrten, Eisstockschießen oder Schlittschuhvergnügen Abwechslung ins Programm. Im Lauf des vergangenen Jahrzehnts führten die Aktivitäten längst über den mittelbadischen Raum hinaus, nicht selten auch in die Pfalz oder ins Elsass: mit gut vorbereiteten Mehrtageswanderungen – diese nun schon seit 2004 – ging es hinein in die benachbarten Mittelgebirge. Wobei man sich natürlich auch nicht den „Neuerungen der Technik“ verschloss – zwischendurch wurden die jungen Wanderer auch mit modernen GPS-Geräten vertraut gemacht, die heutzutage schon festes Bestandteil vieler Aktivitäten sind. Schon traditionell nützte man beim Sasbacher Schwarzwaldverein für die diesjährige Mehrtagestour wieder die Pfingstferien, um „Land und Leute“ in der Pfalz und im Elsass kenn-

Sandsteinsofa mit Moosdecke: ein willkommenes Ruheplatzchen



Impressionen Sandsteinfelsen auf dem Weg zur Burgengruppe Altdahn:



Familie im Schwarzwaldverein

nen zu lernen. Am Freitag vor Pfingsten, gleich zum Start in die beiden Ferienwochen, brach die Familienwandergruppe, wieder angeführt von Albert Bohnert, mit den eigenen Fahrzeugen auf: Fahrtziel war Bruchweiler-Bärenbach im pfälzischen Wasgau. Längst ist das Biosphärenreservat des Pfälzerwalds und der Nordvogesen bei Wanderern und Naturfreunden mehr als nur ein Geheimtipp und daher auf jeden Fall eine Reise wert: Man muss allerdings schon viele Tage aufzuwenden, um all die vielen Sehenswürdigkeiten d es Wasgaus zu finden. Albert Bohnert verstand es, mit seinem großen organisatorischen Talent die elf Kinder und zehn Erwachsenen sowohl zu historischen Stätten als auch zu neuen Anlagen zu führen. Das Motto dabei hieß „Über Sandstein zu den Burgen in der Pfalz und im Elsass“. Das Jugend- und Freizeithaus der katholischen Pfarr Bruchweiler diente als Domizil der großen Wanderguppe, die schnell die Zimmer bezogen hatte. Das herrliche Frühstückswetter sorgte sofort für beste Laune; man ließ die Buben und Mädchen in der dort neu angelegten Parkanlage und dem integrieren

Wasserspielplatz neben dem Bachlauf austoben. Das richtige Wandern ging dann am Sonntag los: Ausgangspunkt der ersten Tour war der Kurpark des Städtchens Dahn, von dort aus führte Albert Bohnert seine großen und kleinen Begleiter vorbei am Ehrenfriedhof auf dem „Felsenland-Sagenweg“. Mal führte der Wanderpfad durch herrliche Laubwälder, dann aber auch wieder durch bizarre Felslandschaften, ehe das erste Etappenziel des Tages erreicht war: die Burgengruppe Altdahn, bei der die mächtigen Sandsteinfelsen die Basis für den vor acht Jahrhunderten erfolgten Burghau bildeten. Das mitgebrachte „Rucksackvesper“ stärkte die Familienwanderguppe für die nächste „Burgensturmung“: letztes Ziel des Tages war die Burg Drachenfels, der „in ihren besten Zeiten“ ein recht zweifelhafter Ruf als richtige Raubritterburg anhaftete. Auch anderntags hielt Wanderführer Bohnert für seine Begleiter ein komplettes Burgenprogramm bereit: zunächst wurde über leicht ansteigende Wanderwege die Wegeburg erreicht, die einst ebenfalls als Raubritterburg in die Geschichte einging. Fast in Sichtweite lag die Hohenburg, wie alle anderen dieser Ruinenanlagen echte Sehenswürdigkeiten innerhalb dieses Biosphärenreservats. Grenzüberschreitend sind hier die Wanderwege des Pfälzer Waldes und der nördlichen Vogesen miteinander verbunden; jenseits der Staatsgrenzen standen schließlich die Burgen „Löwenstein und Fleckenstein“ auf dem Besichtigungsprogramm. Bei dem derart vollen Besichtigungs-

Imposanter Sandsteinfelsen auf dem Weg zur Burgengruppe Altdahn:



Bild oben: Nur gemeinsam ist dieser Turm zu bauen
Bild rechts: Selbstermachte Pizza kommt immer gut.

und Wanderprogramm kam die Stärkung – auch hier bewährte sich wieder das mitgeführte Rucksackvesper – zum rechten Zeitpunkt, später machte das Treiben auf dem Burgenspielplatz die jungen Wanderer wieder munter. Zudem rundete ein vom „Chef“ spendiertes Eis als Lohn für die zurückgelegten Wanderkilometer den herrlichen „Burgenweg“ ab, der am Abend mit Gitarren- und Trommelmusik ausklang. Schon ein bisschen im Zeichen des Abschieds aus dem beschaulichen Wasgau stand der Pfingstmontag, der letzte Tag des Unternehmens. Und so galt es natürlich auch, das Freizeithaus in gereinigtem Zustand zu verlassen, ehe auch hier noch ein besonderes Highlight anstand: die „Burgensturmung“: letztes Ziel des Tages war die Burg Drachenfels, der „in ihren besten Zeiten“ ein recht zweifelhafter Ruf als richtige Raubritterburg anhaftete. Auch anderntags hielt Wanderführer Bohnert für seine Begleiter ein komplettes Burgenprogramm bereit: zunächst wurde über leicht ansteigende Wanderwege die Wegeburg erreicht, die einst ebenfalls als Raubritterburg in die Geschichte einging. Fast in Sichtweite lag die Hohenburg, wie alle anderen dieser Ruinenanlagen echte Sehenswürdigkeiten innerhalb dieses Biosphärenreservats. Grenzüberschreitend sind hier die Wanderwege des Pfälzer Waldes und der nördlichen Vogesen miteinander verbunden; jenseits der Staatsgrenzen standen schließlich die Burgen „Löwenstein und Fleckenstein“ auf dem Besichtigungsprogramm. Bei dem derart vollen Besichtigungs-

Wanderguppe bei der Röhrenrutsche am Fuße des Baumwipfelpfades in Fischbach:



Buben und Mädchen dieses Vergnügen gleich mehrfach genötigt. Und Albert Bohnert führte die Wanderguppen nach einer letzten Stärkung gleich weiter zu einer weiteren Sehenswürdigkeit: im nahe gelegenen Ludwigswinkel wurde der dortige „Barfußpark“ ausgiebig durchwandert – mal über Sand und Split, dann auch wieder durch Wasser und Schlamm. Nach dem Rundkurs spendierte Albert Bohnert den Kindern nochmals ein Eis – zugleich auch der Lohn für das erfreulich gute Mitmachen bei dem beachtlichen Vierertagesprogramm. Albert Bohnert, Vereinschef, Organisator und Wanderführer in Personalunion, wertete es als recht erfreulich, dass auch in diesem Jahr wieder neue Gesichter teilnahmen, die das erlebenswerte Familienprogramm des Sasbacher Schwarzwaldvereins auch gerne annahmen.

Neu: Beirat Familienarbeit

Im Rahmen der Hauptversammlung in Balersbronn-Mitteltal wurde die Einrichtung eines Beirates für die Familienarbeit bekannt gegeben. Präsident Eugen Dieterle stellte den Delegierten diesen Beschluss des Hauptvorstandes vor und berief gleich die ersten beiden Mitglieder. Dies sind Karola Erchinger, Bezirksfachwartin im Bezirk Föhrenbühl und langjährige Familienleiterin in St. Georgen, sowie Lars Nilson, Familienleiter der Ortsgruppe Enzen und einer der letztjährigen Preisträger des Familienpreises. Der neue Beirat soll auf Hauptvereinsebene das Thema Familienarbeit inhaltlich weiterentwickeln, Veranstaltungen konzipieren und Materialien anbieten. Solange es keinen Hauptfachwart gibt, werden dessen Aufgaben kommissarisch von diesem Gremium übernommen. Der Beirat, der vom Bildungsreferenten Stephan Seyl fachlich begleitet wird, soll aus etwa fünf Mitarbeitern der Familienarbeit im Schwarzwaldverein bestehen.